

# Viviane Chassot über Ihren Zugang zum Akkordeon

Dazu ein Zitat von Paul Klee, der sich immer wieder von innen heraus neu definiert hat.

*«ich bin mein Stil»*

*«...ich lerne ganz von vorn....., als ob ich nichts wüsste...»*

In dieser Aussage findet Paul Klee im unwissenden Spiel das Nachahmen schöpferischer Kräfte, die die Welt erschufen. Damit sind wir wieder beim Wunder: *«so fang es heimlich an...»*

Das Akkordeon aus diesem Blickwinkel betrachtet, losgelöst von seiner Geschichte, reduziert auf seine Elemente und Spezifik: Ein Tasteninstrument mit zwei Manualen – verbunden durch den Balg, das Element des Atems, der Luft – die Seele des Instruments.

So betrachte ich das Akkordeon, als Tasteninstrument wie das Cembalo, Pianoforte, Hammerklavier, Clavichord, den modernen Flügel oder die Orgel. Allerdings mit dem bedeutenden Zusatz des Balgs, dem wichtigsten Gestaltungselement des Instruments. Der Balg als nach aussen gestülpte Lunge, dem menschlichen Organismus sehr verwandt.

Wie verändert sich beispielsweise ein Mittelsatz einer Haydn-Sonate wenn die cantilen angelegten Linien mittels Balgführung zu singen beginnen und Klänge über mehrere Takte gehalten werden können? Wie verändert das bläserische Element Mozarts Adagio für Glasharmonika und welche Facetten werden in den Tänzen Bachs oder Veress beleuchtet durch die Übertragung aufs Akkordeon?